

70 Jahre Fokolar-Bewegung Engagement und Verantwortung in den Herausforderungen der heutigen Zeit

„Nach 70 Jahren können wir wieder neu anfangen. Es geht dabei nicht um Heimweh nach früheren Zeiten, sondern darum dem kostbaren Erbe, das uns Chiara hinterlassen hat, dem Ideal der Einheit neuen Glanz und neues Leben zu geben.“ Mit diesen Worten bringt Maria Voce, die erste Präsidentin der Fokolar-Bewegung nach Chiara Lubich, Empfinden und Denken der zweieinhalb Millionen Mitglieder und Freunde der Bewegung zum Ausdruck.

Eine internationale Telefonschaltung hat in der vergangenen Woche die Freunde der Bewegung aus 192 Ländern zusammen gerufen. Darunter auch Länder, die gerade von Naturkatastrophen heimgesucht worden waren wie die Philippinen und Sardinien, oder Länder im Kriegszustand wie Syrien, Irak, Thailand, Pakistan, Zentralafrika, Nigeria. Viele flächendeckenden Initiativen werden in diesen Tagen initiiert, um auf verschiedenste Weise Hilfe zu leisten, darunter in Trient in Zusammenarbeit mit der Ortskirche, der Provinz, der Stadt und der Universität.

2013/2014 wollen die Fokolare sich in verstärkter Form dem Zentrum des geistlichen Gedankengutes von Chiara Lubich widmen, der gegenseitigen Liebe, die die Gegenwart des Auferstandenen in ihrer Mitte gewährleistet. Nur so können sie einen nachhaltigen und dauerhaften Beitrag zur weltweiten Geschwisterlichkeit leisten.

Die Fokolar-Bewegung unterhält gegenwärtig mehr als 1000 größere oder kleinere soziale Werke und Initiativen, zwei offizielle NGOs: AMU (Aktion Mondo Unito für soziale Initiativen und Einsätze weltweit) und New Umanity mit Beraterstatus bei den Vereinten Nationen, einen Familienverband, der u.a. 18.600 Kinder in 53 Ländern Unterhalt und Schulbildung garantiert, ein internationales Netz von Wissenschaftlern und Professoren, die sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch treffen (dazu gehört die Scuola Abba und das Universitätsinstitut Sophia in Loppiano bei Florenz), das Forum Politik und Geschwisterlichkeit, das regelmäßig Fortbildungsseminare für junge Leute, die sich für Politik interessieren, durchführt (allein 30 in Italien), die Wirtschaft in Gemeinschaft mit 700 Betrieben in aller Welt, die sich für eine Kultur des Gebens einsetzen und einen beträchtlichen Teil ihres Gewinns für Arme und Bedürftige zur Verfügung stellen, eine Reihe von pädagogischen und medizinischen Projekten und vieles mehr. Nicht zu vergessen ein dichtes Netz von ehrenamtlichen Helfern im Einsatz für Menschen in Not, wo auch immer.

Die Bewegung bemüht sich darum, auf die Fragen der Menschen von heute zu hören und aus dem gelebten Ideal der Einheit Antworten darauf zu finden. Dabei geht sie denen entgegen, die materiell oder spirituell am Ende sind. Hier ist ein Prozess in Gang, der bereits am Anfang der Bewegung in Trient das Einsatzgebiet der ersten Fokolare kennzeichnete, die ihre Liebe zu Gott durch die Liebe zu den Menschen zum Ausdruck brachten.

Am 7. Dezember 1943 sagte Chiara Lubich in einem vom Krieg verwundeten Trient allein ihr Ja zu Gott. Es war der Beginn einer Geschichte und einer Leidenschaft: der Leidenschaft für die Einheit und die weltweite Geschwisterlichkeit. Heute gehen viele auf diesem Weg, Christen aller Konfessionen, Angehörige der großen Weltreligionen und Menschen, die sich keiner Religion zugehörig fühlen.

*Umberta Fabris (+39) 348 8563347
Benjamim Ferreira (+39) 348 4754063*